



## Haushaltsrede 2021

Zu Protokoll gegeben am 24. Februar 2021  
von Elisabeth Kramer

### Herr Oberbürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen –

Die Pandemie hat uns im Griff, das ist nicht zu übersehen. Die Klimakrise gibt uns aber noch stärkere Gründe zur Sorge, dazu kommt jetzt noch ein riskanter Haushalt. Trotzdem denke ich, dass wir einen vernünftigen Weg finden werden. Der Rückgang der Schulden 2020 um 2,3 Mio. € auf 31,6 Mio. € ist ermutigend ebenso wie die Tatsache, dass es im vergangenen Jahr eine **gute Unterstützung durch das Land Baden-Württemberg** gab:

Allein für die stark eingebrochene Gewerbesteuer kamen über 10 Mio. € vom Land Baden-Württemberg, für ausgefallene Gebühren aus dem Bildungs- und Betreuungsbereich fast 900 000 €. Dazu kam noch die Unterstützung durch den **Digitalpakt für die Schulen**, die nun digital recht gut aufgestellt sind. Geholfen haben bisher 1,688 Mio. € für Investitionen und Verbesserung der IT-Infrastruktur unserer Schulen, insgesamt kosten die Maßnahmen 3,26 Mio. bis 2023.

Wie gut, dass sich unsere Landesregierung um die Kommunen kümmert. Allerdings gab es stark eingebrochenen Einnahmen aus der Gewerbesteuer – statt geplanter 38 Mio. € nur 23,5 Mio. €. – daraus sollten wir unsere Lehren ziehen: Diese Abhängigkeit ist ausgesprochen ungesund.

Nun haben wir zwar in diesem Jahr ein **negatives Ergebnis**, großartig sparen können wir allerdings kaum. Immerhin haben wir der Verwaltung ein Einsparziel gesetzt, zusammen mit den anderen Fraktionen: **Eine Mio. € ist einzusparen**, und zwar beim Personal, im Straßen- und im Immobilienbereich. Da soll die Haushaltsstrukturkommission helfen, ein Gremien mit Fachleuten aus Gemeinderat und Verwaltung. Da gibt es viel zu tun! Aber hier bin ich zuversichtlich, dass wir gemeinsam das Ziel zu erreichen ist. Eine Mio. € ist beim Gesamtbetrag der Ausgaben von über 145 Mio. € nicht viel. Trotzdem ein sinnvolles Ziel.

### **Geld wird natürlich gebraucht, z.B. für Bildung im weitesten Sinne:**

Gerade in der Corona-Pandemie haben wir erlebt, wie wichtig die Betreuung unserer Kinder in Kitas und Grundschulen ist. Für die Zukunft gilt es, weiterhin kräftig in das Bildungssystem zu investieren, um es krisenfester zu machen. Viele Pädagog\*innen haben entsprechende Wege gefunden, ihren Schüler\*innen trotz Online-Unterricht nahe zu sein. Wir schätzen die professionelle Arbeit der Erzieher\*innen und Lehrkräfte außerordentlich, herzlichen Dank für den Einsatz gerade in diesen schwierigen Zeiten. Es darf nicht bei Dank bleiben, die Schulen sollen auch gut ausgestattet werden, nicht nur in diesem Jahr und nicht nur digital.

Wir sind sehr erfreut über die fortschreitenden **Baumaßnahmen am Schulzentrum West**. Bei der knappen Haushaltslage sind die für dieses Haushaltsjahr veranschlagten knapp 3 Mio. € eine große Investition, doch das Geld ist dort genau richtig investiert.

Die GAL-Fraktion freut sich sehr auf den baldigen Bezug des neuen Schulgebäudes mit den sinnvollen PV-Anlagen. Zusätzlich wird auch die große Sporthalle fertiggestellt, 1,1 Mio. € sind dafür vorgesehen. Dazu kommt noch die neue Zufahrt zur Schule und zum Stadion. Da kommen noch 650 000 € dazu.

Diese **Investitionen sind uns wichtig** nicht nur, weil sie unseren Schwerpunkt Kinder, Jugend und Bildung zugutekommen. Gerade in diesen Zeiten sollten wir nicht um jeden Preis sparen. **Nützliche und nachhaltige Investitionen wie der Bolzplatz in der Nordstadt oder ein Fahrstuhl für Gehbehinderte ins Rathaus**, die müssen sein. Denn investieren muss eine Stadt wie Weinheim auch weiterhin, Kommunen sind wichtige Auftraggeber gerade in Krisenzeiten. Wir sind froh, dass der Gemeinderat in seiner Mehrheit das Ansinnen abgelehnt hat, dass hier zu sparen sei. Zumal auf den Bolzplatz lange gewartet wurde, nah an der Moschee wird er sicher für ganz unterschiedliche Jugendliche von Interesse. Eher für Ältere von Bedeutung wird ein Fahrstuhl, der das obere Stockwerk im Rathaus leichter zugänglich macht.

Dem Weinheimer Gewerbe und auch dem Handel zu helfen, in und nach dieser Zeit, ist uns überhaupt ein wichtiges Anliegen. Immerhin 40 000 € sind dem Ziel der Wiederbelebung der Innenstadt gewidmet, das war unser Antrag.

**Doch zurück zur Bildung:** Im SZW wird nicht nur investiert, es wird ein Ganztagesprojekt entstehen, und gleichzeitig wird geachtet auf möglichst integrative und inklusive Arbeit der beiden Schulformen dort. Das wird ein Leuchtturm-Projekt weit über Weinheim hinaus – darauf können wir stolz sein. Gleichzeitig ist festzuhalten, dass nur gemeinsame Anstrengung auf verschiedenen Ebenen zu besseren und gerechteren Bildungschancen führen kann. Auch als Stadt müssen wir darauf achten, dass kein Kind verloren geht.

**Das vergangene Jahr verlangte gerade von Kindern und Jugendlichen viel ab.** Der Wegbruch von festen Strukturen ist schwer auszugleichen. Dazu noch die Verlagerung des Unterrichts ins Digitale, Kontaktreduzierung, Spannungen im häuslichen Umfeld – um nur ein paar Beispiele zu nennen. Es war richtig und wichtig, dass das Land zusätzlich zum Bund den Kommunen bei der Finanzierung von digitalen Endgeräten unter die Arme gegriffen hat – davon hat auch Weinheim profitiert. Damit kam die Hilfe genau bei denjenigen an, die über keine ausreichenden Ressourcen verfügten, um am Online-Unterricht teilzuhaben. Zusätzlich können die Schulen ihre digitale Infrastruktur verbessern, Weinheim zahlt 655 000 €, die Förderung beträgt wohl 500 000 €.

**Doch wie umgehen mit jungen Menschen, die sich trotzdem abgehängt fühlen?** Hier müssen wir besonders achtgeben, das Thema Online-Schooling wird uns wohl noch eine Weile begleiten. Soziale und ökonomische Benachteiligung verschärfen sich in dieser Corona-Krise, hier müssen wir einiges aufholen.

Darüber hinaus sind Orte rar, an denen sich Jugendliche unkommerziell, zwanglos und in entspannter Atmosphäre treffen können, das ist einfach wichtig für die soziale Entwicklung. Jugendliche treffen sich im Freien, vor allem wenn es wärmer wird, und übrigens halten sie sich trotz aller Verleumdungsversuche gut an die Hygiene-Regeln.

**Was uns aber nach wie vor in Weinheim fehlt, ist ein Jugendhaus oder Jugendzentrum.** Leider ist die Realisation in Weinheim nicht einfach, das Thema begleitet uns schon seit einigen Jahren. Wir verlieren dieses Ziel nicht aus den Augen, der Jugendgemeinderat hat hier sicherlich auch Ideen.

Wir bedanken uns an dieser Stelle sehr für das vielfältige Engagement des Jugendgemeinderates im zurückliegenden Jahr. In Jahren, in denen JGR-Wahlen anstehen, stehen dem JGR 3000€ zur Verfügung - ansonsten 2000€. Wir sind gerne bereit, die Mittel für die Arbeit des Jugendgemeinderates aufzustocken.

### **Hier unsere vorab beratenen Änderungsanträge zum Haushalt:**

Wir hatten **eine globale Minderausgabe** beantragt – mit den anderen Fraktionen haben wir der Verwaltung ein Ziel von einer Mio. € vorgegeben, in der Haushaltsstrukturkommission wird darüber zu beraten sein.

Erfolgreich war unser Antrag, dem Kreis der „**Foodsharing**“-Städte in Deutschland beizutreten. Nun wird die Weinheimer „Foodsharing“-Gruppe im Jahr 2021 eine Förderung in Höhe von 1.500 € erhalten. Somit wird es weitere „Fairteilerschränke“ geben, im Stadtgebiet oder in den Ortsteilen.

Ebenfalls erfolgreich war **unser Antrag zur Schulradwegeplanung**. Mit 20 000 € wird nach der DBS auch das Werner-Heisenberg-Gymnasium und auch die Friedrichschule diese sinnvolle Planung durchführen können, auch erste Umsetzungen für einen besseren Schulradverkehr wird es geben. Das ist gleichzeitig Klimaschutz: Denn wer als Kind lernt, gerne Rad zu fahren und gute Bedingungen vorfindet, der wird auch in Zukunft gerne das Rad nutzen.

Unser Antrag, **den lokalen Klimaschutz** mit weiteren 100 000 € zu fördern, wurde leider abgelehnt, obwohl wir einen Sperrvermerk dazu beantragt hatten. Wir hoffen, dass trotzdem Verbesserungen für den Rad- und auch den Fußverkehr kommen. Denn jede Entlastung der Straßen vom Autoverkehr hilft schon jetzt der Luftqualität, mindert den Lärm – verbessert also die Lebensqualität von uns allen. Und erneuerbare Energien helfen nicht nur langfristig, es ergeben sich auch echte Einsparmöglichkeiten. Wir setzen hier auch auf unsere Teilnahme am European Energy Award, dessen Grundlage bereits erarbeitet wird. Zusätzlich sollte noch der „Wattbewerb“ kommen, ein Städtewettbewerb für mehr Photovoltaik auf unseren Dächern.

**Zum Klimaschutz gehört auch der Baumschutz**, und zwar im doppelten Sinne. Einmal sind Bäume die besten CO<sub>2</sub>-Speicher, zum anderen schützen uns Bäume durch Transpiration und Schattenspende auch vor den Folgen der Klimakrise. Wir sollten also auf unseren Baumbestand achten, also keine Fällungen vornehmen, ohne Alternativen zu bedenken. Und für eine Baumschutzsatzung ist es wirklich Zeit bei uns.

Aus Sorge um unseren **Innenstadthandel** sollte ein virtueller Marktplatz gefördert werden. Da die Geschäftswelt dafür allerdings nur zum Teil Interesse zeigt, soll zumindest nach der Pandemie und zur Linderung ihrer Folgen eine Soforthilfe greifen. Hier wird unserem Antrag entsprochen und 40 000€ bereitgestellt, für eine attraktive Innenstadt nach der Pandemie. Das hilft nicht viel, die hier ansässigen Handelsbetriebe hätten wir gerne ebenfalls unterstützt bei etwas mutigeren Schritten in die Digitalisierung – die auch ohne oder nach Corona von Bedeutung ist. Falls hier Möglichkeiten bestehen, so heißt es, wird auch die Verwaltung behilflich sein. Wir sind also teilweise erfolgreich gewesen mit unseren Anträgen.

**Eine größere Baumaßnahme wird die grundlegende Sanierung des Barbarastegs**. Hier sollen von 2021 bis 2023 insgesamt 2,3 Mio. Euro investiert werden, mit einer Förderung von 600 000 €.

Wir hoffen sehr, dass dann diese wichtige Verbindung nicht nur sicherer und breiter wird, das ist wichtig auch für den zukünftigen Radschnellweg. Wir erwarten auch, dass hier nachhaltig und klimafreundlich geplant und gebaut wird. Wir haben hier beantragt, dass außer Beton und Aluminium auch eine Holzkonstruktion geprüft wird. Wir sollten überhaue**t alle Maßnahmen der Verwaltung auf Nachhaltigkeit und Klimafreundlichkeit überprüfen**. So ein Vorgehen wiederum zu überprüfen, das wurde uns von der Verwaltung zugesagt. Wir werden wieder daran erinnern.

Größere Projekte mit entsprechenden Geldbewegungen wird es auch in diesem Jahr geben. Dazu gehört **die Entwicklung des Baugebiets Allmendäcker**. In der Abwägung zwischen Flächenschutz und Wohnungsbau haben wir Grünen dies Projekt von Anfang an unterstützt. Denn mit der Mischung von Wohnungen für Jung und Alt, Barrierefreiheit, Betreutem Wohnen und auch sozial gefördertem Wohnungsbau und der Quartiersentwicklung um den Anger erreichen wir eine soziale und städtebauliche Nachhaltigkeit.

Beklagt wurde von einigen Fraktionen die als Investitionszuschuss im Haushalt aufgeführte Reduktion um 3,35 Mio. € des Verkaufspreises von Grundstücken. Das ist uns diese nachhaltige Zielsetzung wert. Wir sollten aber ehrlich sein: Die Reduktion kann nur auf den ersten Blick wehtun. Denn zum Ersten waren die 3,5 Mio. € seit der ersten Beschlussfassung im Jahr 2016 einkalkuliert. Wir gingen von einem Bodenwert von 320 € pro Quadratmeter und einem auf 80 % reduzierten Erlös für vergünstigtem Wohnraum aus.

Zum Zweiten haben wir aber eine Marktentwicklung mit Erlösen heute von 600 € statt 320 € pro m<sup>2</sup>. Die tun dem Stadtsäckel gut und helfen uns Schwierigkeiten im Haushalt zu bewältigen.

Hierzu gehört dann **das „veranschlagte Sonderergebnis“ 2021 von 7,9 Mio. €**. Das müssen Grundstückserlöse sein, die noch nicht fest verbucht werden dürfen. **Sie könnten unser erwartetes Defizit von –11,3 Mio. € auf -3,4 Mio. € Drücken**. Wir wundern uns allerdings, dass im Wohngebiet solche Einnahmesteigerungen möglich sind, da dem Markt gefolgt wird. In Gewerbegebieten sollte das auch möglich sein.

Als weiteres großes Baugebiet haben wir **das ehemalige GRN-Areal** im Sanierungsgebiet Westlich Hbf. Dort werden in einem urbanen Gebiet ca. 400 Wohnungen entstehen, zusammen mit den Allmendäckern bekommen wir also in den kommenden fünf Jahren 700 zusätzliche Wohnungen, Reihenhäuser und auch Einfamilienhäuser. Damit dürfte der Bedarf gedeckt sein, obwohl Weinheim ein reizvoller Wohnort ist. Wir werden aber verstärkt darauf achten müssen, unsere landwirtschaftliche Fläche zu schonen und Zurückhaltung zu üben. Im Zusammenhang mit dem Baugebiet gibt es etliche Aus- und Einzahlungen im Haushalt, die uns zeigen, dass es zeitliche Verschiebungen gibt, die aber wohl die Regel darstellen.

Wir müssen überlegen, wo die Verwaltung Geld sparen kann, möglichst ohne wichtige Leistungen für unsere Einwohnerschaft einzuschränken. In Ansätzen gibt es sie schon, die **interkommunale Zusammenarbeit**. Sie auszuweiten auf weitere Dienstleistungen z.B. im Zusammenhang mit dem Baubetriebshof, das muss eine Aufgabe der Verwaltung werden, die wir nur unterstützen können.

Leider ist **die Transparenz in dem großen Zahlenwerk des städtischen Haushalts** auch durch das NKRW nicht besser geworden. Manche meinen sogar, alles sei eher noch undurchsichtiger geworden.

**Wir erhoffen für die Zukunft bessere Darstellungen im Haushaltsplan.** Es kann doch nicht sein, dass seitenweise Tabellen gezeigt sind, mit viel Leerfläche, aber die wenigen Zahlen dafür 4fach wiederholt. Und dazu gibt es dann nur minimale Erläuterungen.

Wir hoffen sehr, dass diese Darstellungsweise uns unbedarfte Mitglieder im GR nicht am Nachvollziehen der Zahlungen hindern sollen. Wir werden jedenfalls weiter fragen müssen. Denn schließlich sind wir gehalten, auch Einfluss nehmen zu können.

Auch damit mit werden wir nun in der Haushaltsstrukturkommission zu tun haben, deren Arbeit bald beginnen sollte.

**Wir bedanken uns bei den Kolleg\*innen im GR für meist gute Zusammenarbeit, bei der Verwaltung für geduldige Auskünfte** und hoffen auf weiterhin erfreuliche Kooperation.

**Wir stimmen dem Haushaltsplan 2021 zu, haben aber noch einen Antrag, den ich gerne extra erläutern werde. Es geht um einen Sperrvermerk zu den Ausgaben in der Hinteren Mult.**

Dank an alle, die bis hier gelesen haben. Und Dank an alle, die sich um eine gute Lebensqualität in unserer Stadt bemühen.